

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 97 (2023)

Artikel: Die ganze Breite des Sports
Autor: Tschannen, Martin / Marclay-Merz, Suzanne / Diggelmann, Lisa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die ganze Breite des Sports

Martin Tschannen

Der FC Aarau und das geplante Fussballstadion im Torfeld Süd dominieren die sportlichen Schlagzeilen in Aarau. In der Stadt wird aber nicht nur Spitzensport, sondern auch viel Breitensport betrieben. Wir haben darüber mit den beiden Sportverantwortlichen der Stadt Aarau, Stadträtin Suzanne Marclay-Merz und Lisa Diggelmann, Sektionsleiterin Sport, gesprochen.

Die ganze Breite des Sports

29

Suzanne Marclay-Merz und Lisa Diggelmann, Sie sind politisch und fachlich verantwortlich für den Sport in Aarau. Was ist speziell an Aarau – sportlich gesehen?

SM: Der Bereich Sport lässt sich einteilen in die Kernaufgabe mit dem Schulsport und den Sportanlagen rund um die Schulhäuser, dann den Breitensport für die Bevölkerung und schliesslich den Spitzensport. In allen diesen Bereichen hat Aarau eine spezielle Bedeutung, die sich teilweise von derjenigen von anderen Gemeinden unterscheidet. So bieten wir in Aarau sämtliche Schulstufen von Kindergarten über Primarschule, Oberstufe, Kantonsschule bis zu den Berufsschulen und der Handelsschule des KV Aarau an. Diese weisen alle ihre eigene Sportinfrastruktur auf, womit es eine grosse Ballung von Sporthallen sowie Rasen- und übrigen Sportflächen gibt. Der Breitensport spielt wegen der grossen Bevölkerung,

die in der Region wohnt, ebenfalls eine wichtige Rolle. Aarau stellt teilweise auch die Sportinfrastruktur für umliegende Gemeinden zur Verfügung. Und im Spitzensport gibt es in Aarau zahlreiche Vereine mit nationaler Ausstrahlung, so beispielsweise im Fussball, Basketball, Volleyball, Leichtathletik, Curling, Handball, Hockey oder Schwimmen. Es sind so viele, dass sie sich nicht alle aufzählen lassen. Das breite Angebot bietet für die Stadt Aarau einerseits eine Chance, sich nach aussen als Sportstadt zu präsentieren. Andererseits ist es auch eine Herausforderung, weil jede Sportart Bedürfnisse hinsichtlich der Infrastruktur und des Platzes hat, den es bereitzustellen gilt.

Dies führt zur nächsten Frage: Gibt es genügend Platz für alle Sportarten? Ein neues Gemeindesportanlagenkonzept GESAK ist momentan in Arbeit. Kann man dazu schon etwas sagen?

SM: Das überarbeitete Gemeindesportanlagenkonzept definiert das kurz-, mittel- und langfristige Vorgehen. Aufgrund von Erfahrungszahlen sowie einer Umfrage bei der Bevölkerung, den Sportvereinen und Schulen wird der Ist-Zustand sowie der Bedarf für die Zukunft ermittelt. Daraus werden eine Strategie entwickelt und die zukünftigen Investitionen geplant. Das Konzept soll im Sommer 2022 vom Stadtrat verabschiedet werden. Damit wird es verbindlich und dient als Legitimation für das weitere Vorgehen.

Im Konzept wird aufgezeigt werden, dass es Defizite in verschiedenen Bereichen gibt. Für den Fussball zum Beispiel fehlen Spielflächen. Oder für den Schwimmsport gibt es in der Region zu wenig gedeckte Schwimmflächen. Zudem sind gewisse Anlagen sanierungsbedürftig.

Im Schulbereich ist der Bedarf momentan gedeckt. Da das Bevölkerungswachstum anhält und die Schülerzahlen weiterhin steigen werden, müssen mittelfristig auch die Schulsportanlagen erweitert werden.

LD: Es gibt sicher nicht genügend Grosshallen in Aarau. Wir haben in Aarau nur zwei städtische Doppel- und eine Dreifachhalle. Das sind zu wenige, damit sich beispielsweise Handball und Grossfeld-Unihockey nicht in die Quere kommen.

SM: Dies ist bekannt und die Stadt Aarau stimmt sich diesbezüglich mit der kantonalen Verwaltung ab, welche ebenfalls Ausbauten von Sportanlagen der Kantonsschulen plant.

Was macht Aarau zur Sportstadt?

LD: Aarau ist aus der ganzen Schweiz gut erreichbar. Die Stadt verfügt mit ihrem Gelände und ihren Anlagen über hervorragende Voraussetzungen. Der Aarauer Schachen ist beispielsweise attraktiv für grosse Feste und Sportveran-

staltungen mit nationaler Ausstrahlung wie beispielsweise das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2007, das Eidgenössische Schützenfest 2010, der Gigathlon 2015 oder das Eidgenössische Turnfest 2019.

SM: Und nicht zu vergessen die Pferderennbahn. Der Aarauer Schachen ist ideal, um zeitlich befristet Sportinfrastrukturen zu errichten. Und er ist gross genug: Sogar für das Eidgenössische Turnfest musste nicht das gesamte Areal beansprucht werden. Doch zurück zur Frage, ob die Sportinfrastruktur in Aarau genügt: Es wird nie möglich sein, sämtliche Sportarten in Aarau ausüben zu können. Es wird zum Beispiel nie einen Golfplatz im heutigen Stadtgebiet geben.



↑ Schachenhalle mit Skateranlage. (Bild: Martin Tschannen)

Nochmals nachgefragt: Gibt es genügend Platz in Aarauer Sportanlagen für alle, die diese benützen wollen?

LD: Was den Schulsport betrifft, genügt das Angebot heute, das weist das Gemeindesportanlagenkonzept GESAK aus. Mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum müssen wir schauen, dass das so bleibt und sowohl mittel- als auch langfristig planen. Beim Vereinssport sieht es anders aus: Die Belegung der Sporthallen durch Vereinssportaktivitäten wird jeweils im Jahresbericht der Stadt Aarau publiziert. Sie betrug im Sommer 2021 92 Prozent und im darauffolgenden Winter 99 Prozent. Während man im Sommer noch vereinzelt freie Termine finden kann, sind wir im Winter bezüglich der Bedürfnisse des Vereinssports klar am Limit.

«Für den Schulsport genügt das Sporthallenangebot, für den Vereinssport – speziell im Winter – jedoch nicht.»

Wechseln wir vom Hallensport ins Freie. Neuzuzüger wie alteingesessene Aarauer erwähnen häufig, wie ideal Aarau sei für unorganisierten Sport wie Wandern oder Velofahren – wegen der unmittelbaren Nähe zu Feld, Wald und Wasser.

SM: Ja, wir haben eine unglaubliche Umgebung in Aarau für Biken, Trekking, Walking oder Wandern. Gerade in den letzten beiden Corona-Jahren hat der Wald als Bewegungs- und Sportgebiet enorm an Anziehungskraft gewonnen. Dazu kommen neue Ideen wie etwa eine Downhillstrecke für Mountainbiker.

LD: Dazu kommt auch, dass das Leichtathletikstadion im Schachen frei zugänglich ist. Das war gerade während der Corona-Pandemie ein Vorteil für die Sportausübung im Freien. Gleichzeitig entstanden dadurch auch Konflikte mit Sportvereinen, die im Training während der Pandemie auch draussen die Schutzkonzepte einzuhalten hatten. Es ist für uns im Alltag eine grosse Herausforderung, die Anliegen der Vereine, der nicht organisierten Sportler und der Erholungssuchenden unter einen Hut zu bringen.

SM: Auch wichtig ist, dass alle unsere Schulanlagen offen zugänglich sind und beispielsweise auch am schulfreien Mittwochnachmittag oder am Samstag genutzt werden dürfen. Dies führt manchmal ebenfalls zu Nutzungskonflikten, wie man hin und wieder auch in der Zeitung lesen kann.

Nutzungskonflikte gibt es nicht nur im Siedlungsgebiet, sondern beispielsweise auch im Wald mit der Störung des Wilds.

SM: In den Aarauer Wäldern leben zahlreiche Wildtiere. Das Wild gewöhnt sich an die Menschen im Wald, je nach dem sogar zu gut. Das kann gefährlich werden, für Mensch und Tier.



← Informationen zu Lauftrainings im Schachen. (Bild: Martin Tschannen)

*Auch Sportler und Naherholungssuchende kommen sich oft in die Quere. Ich bin meist zu Fuss unterwegs, manchmal auch mit dem Velo, und mir scheint, dass ich heute häufiger als früher beinahe unter ein Velo-
rad gerate.*

SM: Das ist ein Thema, das nicht nur Aarau betrifft, es ist eine allgemeine Entwicklung. Je mehr Leute unterwegs sind, desto grösser wird das Konfliktpotenzial. Wenn ich auf dem Velo sitze, verhalte ich mich allenfalls nicht immer zu 100 Prozent korrekt. Für Fussgänger kann achtloses Verhalten von Radfahrenden störend oder gar gefährlich sein. Das wird mir jeweils besonders bewusst, wenn ich mit den Kindern oder mit dem Hund zu Fuss unterwegs bin.



→ Respektvolle Begegnung von Bikern und Fussgängern im Rohrer Schachen. (Bild: Martin Tschannen)



↗ Plakat für gegenseitige Rücksichtnahme im Aareraum. (Bild: Martin Tschannen)

Das Problem ist also erkannt. Sind Massnahmen geplant, um das zu verbessern?

LD: In der Sektion Sport werden gegenwärtig keine Massnahmen geplant. Die Sektion Stadtentwicklung des Stadtbauamts hat 2019 ein Velokonzept verfasst und vom Stadtrat beschliessen lassen, gemäss welchem Velofahrende – egal welchen Alters – sich in der Stadt willkommen fühlen und verschiedene Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen sollen.

SM: Zum Nutzungskonflikt zwischen Fussgängern und Velofahrern sind mir die Plakate im Aareraum in Erlinsbach bekannt, die zur gegenseitigen Rücksicht im Strassenverkehr und Naherholungsraum auffordern. Die Stadt Aarau macht sehr viel für die Sensibilisierung beim Littering oder beim Lärm – den Nutzungskonflikten könnte man in Aarau in Zukunft aber noch grössere Beachtung schenken.

Nächstes Stichwort: Sport als Integration.

SM: Der Schulsport und der Breitensport sind äusserst wichtig bei der Integration. Das beginnt bereits bei den Kleinsten im Kindergarten. Aktuell zeigt sich das gerade besonders gut

bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine. Der Sport hilft auch ihren Eltern, die sich so vernetzen und im besten Fall sogar als Trainer mitwirken können.

Warum funktioniert Sport so gut bei der Integration?

LD: Eine Sportart wie zum Beispiel Fussball funktioniert auf der ganzen Welt gleich. Es wird nach den gleichen Regeln gespielt und mangelnde Sprachkenntnisse sind kein Hindernis, um gemeinsam Fussball zu spielen. Von Vorteil sind auch regionale Integrationsstellen wie die RIF Aarau der Gemeinden Aarau, Buchs, Hirschthal, Kölliken, Küttigen, Muhen, Unterentfelden und Suhr, welche Neuzuziehenden Informationen und Beratung anbietet. Die Sektion Sport ist in Kontakt mit dem RIF Aarau und vermittelt Sportvereinen bei Bedarf nach fachlicher oder finanzieller Unterstützung im Bereich Integration die entsprechenden Kontakte.

«Schulsport und Breitensport sind wichtig bei der Integration von Flüchtlingen, wie beispielsweise aktuell aus der Ukraine.»

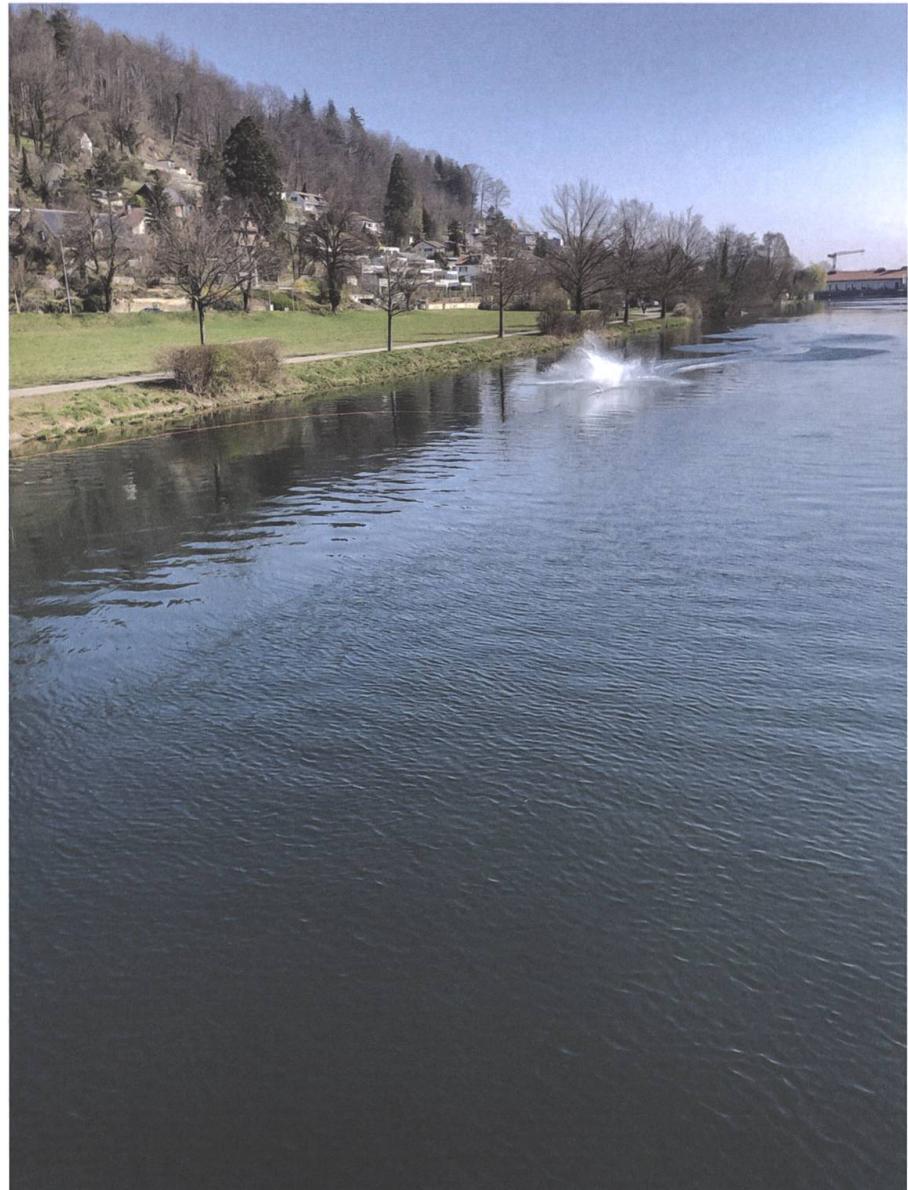
Sind die Aarauer Sportvereine miteinander vernetzt?

LD: Die Sektion Sport veranstaltet einmal jährlich den Sportapéro. Dazu werden alle Vereinspräsidenten in Aarau eingeladen. Er findet jeweils auf einer Sportanlage statt. Es geht darum, einander bekannte und weniger bekannte Sportarten vorzustellen, sich auszutauschen und die jährlich ausgerichteten Sportpreise der Stadt Aarau zu übergeben.

Wie geht die Stadt mit neuen Sportarten um, wie Klettern, Parcours oder Pumptracks?

LD: Wichtig ist, dass man dazu eine genaue Analyse macht. Was ist bereits da, was treibt die Leute um, wie gross ist der Bedarf. Dazu dient auch das GESAK. Die Sektion Sport ist offen für neue Sportarten, aber es ist nicht möglich, sämtliche Wünsche zu erfüllen. Neben der Sporthalle Schachen wird 2022 ein Pumptrack erstellt werden. Klettern kann man im Rolling Rock, welcher auch von der Stadt unterstützt wird.

SM: Es ist nicht die Strategie der Stadt Aarau, proaktiv neue Sportarten anzuziehen. Es gilt zu analysieren und regional zu denken, ob Aarau jeweils der richtige und geeignete Standort ist. Mit dem Kraftreaktor in Lenzburg gibt es in der Region beispielsweise bereits eine Anlage für Bouldern und Klettern, die nicht konkurrenzieren muss.



→ Windensurfen auf der Aare, eine neue Trendsportart? (Bild: Martin Tschannen)

Die Gründung der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» vor mehr als 40 Jahren war eine schweizweite Pioniertat im Breitensport und der Gesundheitsförderung (mehr dazu auf S. 122). Die Stiftung wurde vor sechs Jahren aufgelöst. Was ist davon noch übrig?

SM: Das Bewusstsein, dass Sport und insbesondere der Breitensport wichtig ist für unseren Alltag und unser Leben. Der Altstadtlauftag, der dieses Jahr am 11. Juni stattgefunden hat, ist im Rahmen von «Aarau eusi gsund Stadt» entstanden und wird noch immer durchgeführt.

LD: Die Fachstelle Sport existiert seit 2012, sie wurde später in eine Sektion umgewandelt. Das zeigt auch, dass dem Sport innerhalb der Stadtverwaltung heute eine grosse Bedeutung zugemessen wird. Und den Vereinen wird gezeigt: Hier habt Ihr eine Ansprechpartnerin für Eure Anliegen. Ebenso gibt es bei der Sportanlage Schachen die öffentliche Anlage «Urbafit», die auch im Zuge von «Aarau eusi gsund Stadt» entstanden ist.

Und nun zum Schluss: Wo stehen wir im Breitensport in zehn Jahren?

SM: In den nächsten zehn Jahren werden wir den Vereinen eine Infrastruktur bieten können, welche ihrem Bedarf noch besser gerecht sein wird als heute. Wir werden hoffentlich ein neues regionales Schwimmbad erstellt haben. Es wird mehr Sporthallen geben, allenfalls sogar eine zusätzliche Dreifachhalle. Die Schachenhalle wird bis 2032 saniert sein.

LD: Und wir werden ein neues Fussballstadion haben. Immer wenn eine Anlage für den Spitzensport errichtet wird, wird Platz für den Breitensport frei.

Mit dem neuen Fussballstadion sind wir beim sportpolitischen Dauerbrenner der Stadt Aarau angelangt.

SM und DM (lachen): Bis 2032 steht das Stadion, hoffentlich.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

Suzanne Marclay-Merz ist seit 2018 Stadt- rätin. Die ersten vier Jahre war sie Ressort- vorsteherin Sicherheit und Entsorgung, seit Januar 2022 ist sie zuständig für das Ressort Kultur und Sport. Sie hat schon immer gerne Sport getrieben, beispielsweise Joggen, Velofahren oder Biken im Sommer sowie Skifahren im Winter. Nicht zuletzt dank ihren sportlich sehr aktiven Kindern ist sie heute beinahe täglich in Aaraus Sportvereinen und Sportanlagen unterwegs.



↑ Suzanne Marclay Merz
(Bild: zvg)

Lisa Diggelmann hat 16 Jahre lang Fussball gespielt, unter anderem in der U18 beim FC Aarau und beim FC Luzern in der 1. Liga. Nach der Sportwirtschaftsmittelschule in Aarau hat sie ein betriebswirtschaftliches Studium mit Vertiefung im Sportmanagement abgeschlossen und ist so in die heutige Funktion gewachsen. Sie arbeitet seit 2017 bei der Sektion Sport der Stadt Aarau, seit 2020 leitet sie die Sektion.



↑ Lisa Diggelmann
(Bild: zvg)

Martin Tschannen lebt in Aarau. Seine Lieblingssportarten sind Rollstuhlschieben, Einkaufsvelofahren und Genusswandern.

